

Rückwärtsgang für Rechte, Gehälter und Honorare!

Vorfahrt für Qualität?

1

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das Wahljahr geht zu Ende, und die Koalition beginnt ihre Arbeit mit drastischen Sparmaßnahmen. Das Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft führt zwar zu milliardenschweren Investitionen, wird aber für viele von uns nur Löcher in die Brieftaschen reißen. In den Redaktionen steht WM für „weitere Mehrarbeit“: Wurde in den zurückliegenden Jahren personell schon kräftig ausgedünnt, so wird die Mehrbelastung 2006 die Grenze des Machbaren erreichen. Um den Zusammenbruch zu verhindern, greifen die Verlage zu den Werkzeugen aus der unternehmerischen Mottenkiste: Noch mehr Überstunden, Urlaubssperre, Augen zu und durch!

Ihren alten Devisen werden sie über die WM hinaus treu bleiben: Zwei Runden in der aktuellen Gehaltstarifrunde zeigen schon jetzt, dass die Verleger weitere Einschnitte in der Gehaltsstruktur fordern. Noch haben sie kein messbares Angebot vorgelegt, sondern nur diffus Veränderungen und Kappung der jetzigen Gehaltsstruktur gefordert. Tariffucht ist mehr denn je angesagt. Da werden nicht-tarifgebundene Gesellschaften in den Medienunternehmen gegründet, um die Tarifverträge auszuhebeln. Leiharbeit gehört zu den gerne verwendeten Ausweichmanövern. In den Redaktionen gibt es eine Dreiklassen-Gesellschaft: Die nach Tarif Bezahlten, die um den Tariflohn Geprellten und die Sklaven: Freie JournalistInnen und FotografInnen.

Weiterbildung scheint es für Journalistinnen und Journalisten nicht zu geben, der Begriff verkommt für die Verlage mehr und mehr zum Fremdwort. Aus- und Weiterbildungsstätten mussten in diesem Jahr bisweilen Insolvenz anmelden. Dazu gehörte auch das renommierte Haus Busch in Hagen. Neue Konstruktionen von Trägerschaften wurden und werden hier noch gesucht, während sich die Verleger, wie es aussieht, gänzlich aus der Verantwortung stehlen möchten. Dass der galoppierende Personalabbau in den Medienhäusern auch im nächsten Jahr ganz oben auf dem Wunschzettel der Manager stehen wird, ist kaum anzuzweifeln. Geht es um die Qualität ihrer Zeitungsprodukte, die nicht vom Himmel fällt, sondern untrennbar mit Aus- und Weiterbildung verbunden ist, werden die Verantwortlichen einsilbig bis schweigsam.

Die Daumenschrauben haben bei den freien JournalistInnen und FotografInnen längst die Schmerzgrenze überschritten. Freie werden in den Redaktionen wie Sklaven gehalten, Hungerlöhne gehören da zum „guten Ton“. Setzt man den Zeit- und Arbeitsaufwand ins Verhältnis zu den Honoraren, wird selbst dem Unbedarftesten klar: So kann kein Selbstständiger überleben. Der gesetzliche verbrieft Anspruch auf ein angemessenes Honorar wird von den Verlagen schlichtweg ignoriert. Ändern wollen die Verleger zwar auch hier etwas, aber nicht etwa auf der Hono-

rar-Seite, sondern zu Gunsten ihrer eigenen Profite: Texte und Fotos werden mehr denn je mehrfach verwertet, ohne dass die Urheber dafür einen Cent zusätzlich bekommen. Sie müssen ihre Rechte vielmehr pauschal und ohne Gewinnbeteiligung an den Verlag abtreten. Und wer den erpresserischen Forderungen nicht nachgibt, fliegt raus! Jüngste Masche: Journalistischen Produkte werden in Internet-Agenturen zur weiteren Verwendung feilgeboten. Wer da wann und wo noch urheberrechtlich geschützte Texte und Fotos veröffentlicht, ist für die Autoren nicht mehr nachvollziehbar. Wozu auch: Es fühlt sich eh niemand für die Zahlung eines Honorars verantwortlich!

Dies alles sind nur einzelne Beispiele, sozusagen ein repräsentativer Problem-Aufriss, der uns auch im kommenden Jahr beschäftigen wird und beschäftigen muss. Es gibt viel zu tun!

Wir wünschen Euch und Euren Familien und Freunden eine schöne Adventszeit und besinnliche Tage – auch zum Nachdenken über die vor uns liegende Arbeit in der dju NRW.

Udo Milbret, Axel Johanßen

„Es wird auch in Zukunft gesunde und kranke mittelständische Verlage und Großverlage geben. Voraussetzung für beide ist, dass sie keine Verluste machen.“
Verleger Florian Lensing-Wolff an seinem 75. Geburtstag

Inhalt

Regionalnachrichten bleiben auf
WDR 2 Seite 2

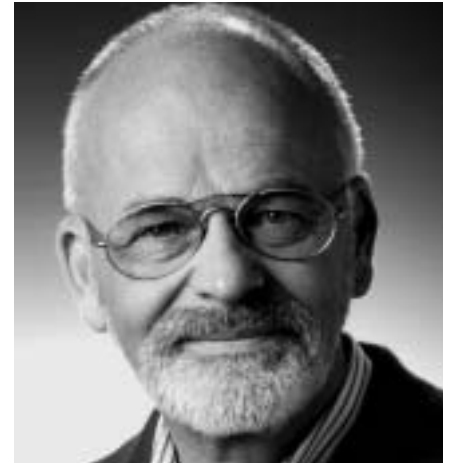
Fotografentag im März 2006 in
Hannover Seite 3

Volontäre bei den Ruhr-Nachrichten

Am Ende der Fahnenstange

Dortmund/ Münster. Volontariate waren und sind beliebte und begehrte Einstiegsmöglichkeiten in das Mediengeschäft. Aber die Bedingungen, zu denen Volontariate gemacht werden können, verschlechtern sich dramatisch. Nachdem die WAZ angefangen hatte, Volontäre unter Tarif zu bezahlen und in einer eigenen Gesellschaft anzustellen, macht dieses schlechte Beispiel Schule. Jetzt ist der Verleger Lensing Wolff mit seinen Titeln Ruhr Nachrichten, Münstersche Zeitung u.a. dazu übergegangen, seine Volos in einer eigenen Medien Service GmbH anzustellen und deutlich schlechter zu bezahlen, als dies nach Tarif (ca. 1400 Euro, 1.800 Euro im 2. Jahr) vorgesehen ist. 1100 Euro bekommen die Volontäre noch bezahlt, das ist noch weniger als bei der WAZ. „Damit haben die jungen Kollegen finanziell das Ende der Fahnenstange erreicht“, meint Martin Fahlbusch, Betriebsratsvorsitzender der Münsterschen Zeitung. „Wer von dem Geld noch einen Wagen bezahlen muss, der wird davon kaum noch leben können“. Früher habe die Ausbildung auch zu schlechten Konditionen ja vielleicht noch einen Sinn gehabt,

da nach dem Volontariat ein fester Job gewunken habe. Dies ist, so Fahlbusch, inzwischen aber die große Ausnahme. „Die meisten Kollegen müssen sich anschließend mit Urlaubsvertretungen und Wochenenddiensten über Wasser halten.“ Allenfalls ein Zeitvertrag sei mal möglich. „Uns Betriebsräten fällt es immer schwerer, an sich ja wünschenswerten Einstellungen zuzustimmen. Denn die Bezahlung für die eigentlich identische Arbeit wird immer unterschiedlicher. Da haben wir Kollegen, die noch nach Tarifvertrag bezahlt werden, Kollegen, die mit Zeitverträgen zu guten Konditionen und welche, die mit Zeitverträgen zu deutlich schlechteren Konditionen arbeiten.“ Betriebsräte können diesem Trend kaum entgegenwirken: „Wir sind schon lange nicht mehr tarifgebunden und mit der Auslagerung der Volontäre in eine eigene GmbH sind wir nicht mehr zuständig“. Immerhin hat Lensing-Wolff seinen Volontären die tariflich vorgeschriebenen 30 Urlaubstage gelassen, aber angesichts des schmalen Salärs wird da bei den meisten nur ein Urlaub auf Balkonien drin sein. DFB



Die dju ist im Bergischen Land wieder aktiv. Günter Lintl (Bild) ist Vorsitzender, sein Stellvertreter Matthias Dohmen (beide Wuppertal). Nächstes Treffen der dju Bergisches Land ist am 30. November um 19 Uhr bei verdi Wuppertal, Grünstraße 30. Kontakt über lintlfoto@aol.com

Vor dem LAG Düsseldorf

Rechtsstreit WAZ gegen dju geht weiter

Essen/ Düsseldorf . Der Rechtsstreit um die Kürzung des Urlaubsgeldes und der Jahresleistung 2004 wegen der Teilnahme am Journalisten-Streik geht in die zweite Runde. Nachdem die dju und der DJV in erster Instanz vor dem Arbeitsgericht Essen mit ihrer Auffassung Recht bekamen, ging die WAZ-Gruppe erwartungsgemäß in Berufung. Die Fortsetzung des Rechtsstreits findet vor dem Landesarbeitsgericht Düsseldorf, Ludwig-Erhard-Allee 21, 40227 Düsseldorf, am 14. Dezember 2005 um 12.00 Uhr in Saal 106 statt. In dem (juristisch sehr komplizierten) Verfahren geht es darum, ob Urlaubsgeld und die Jahresleistung als Entgeltbestandteile anzusehen sind und aufgrund der Streikteilnahme gekürzt werden können. Der Kollege Helge Kondring, der seine Forderungen an die dju abgetreten hat, legt Wert auf die Feststellung, dass es beim Streik 2004 nicht um mehr Geld gegangen sei, sondern um die Einhaltung bestehender Tarifverträge. Das sei in der Berichterstattung nicht immer richtig wiedergegeben worden. DFB

Regionalnachrichten im WDR

Alles bleibt beim Alten

Köln. „Es bleibt bei den Regionalnachrichten auf WDR 2“. Dies hat der WDR-Intendant Fritz Pleitgen jetzt den WDR-Gremien in einem Schreiben mitgeteilt. Pleitgen weiter: „Die Regionalnachrichten auf WDR 2 sind wichtiger Bestandteil der regionalen Verankerung des WDR und in der gegenwärtigen Form der Auseinanderschaltung (auf neun Landesstudios) nicht ersetzbar.“ Dies sei das Ergebnis einer systematischen Abfrage der Einschätzungen der einzelnen Landesstudios.

Die Überlegungen von Hörfunkdirektorin Monika Piel, die Regionalnachrichten von WDR 2 auf ein halbstündiges Magazin am späten Nachmittag auf WDR 5 zu verlegen, verschwinden im WDR-Archiv. Die Regionalbe-

richterstattung auf WDR 5 wird es möglicherweise nun zusätzlich geben. Pleitgen: „Es sind Kapazitäten zur Verbesserung der regionalen Berichterstattung vorhanden“. Außerdem solle im WDR eine Qualitätsdebatte über die regionale Berichterstattung „auf allen Wellen“ geführt werden.

Diese Qualitätsdebatte scheint für das Hörfunkprogramm des WDR insgesamt angebracht. Denn nach aktuellen Angaben der WDR media group entwickeln sich die Hörerzahlen des WDR-Hörfunk eher negativ. Einzig WDR 4 konnte mit zusätzlichen Hörern aufwarten, die stärksten Verluste musste Eins Live mit 8% hinnehmen, WDR 2 verlor 5,6 % seiner Hörer. DFB



Fotografentag 2006 in Hannover

Medienforum NRW 2006

Wie viel ist ein Bild wert?

Thema „TV und Mobilfunk“

3

Hannover. Wie viel ist ein gutes Bild den Redaktionen wert? Jeder kann heute eine Digitalkamera bedienen, um ein brauchbares Foto für den Zeitungsdruck zu erstellen. Global Player wie Bill Gates kaufen nicht nur weltweit Millionen von Fotos, die quasi zum Nulltarif angeboten werden, sondern reihenweise ganze Bildagenturen. Immer weniger Zeitungsverlage und Redaktionen beschäftigen aus Gründen der Kostenminimierung festangestellte Fotografen, und angesichts der erzielbaren Dumpinghonorare befinden sich freie Fotografen in einem ständigen Existenz- und Überlebenskampf. Redakteure/Freie Journalisten schreiben nicht mehr nur oder bieten ihre Texte an, sondern bringen das Foto gleich mit. Welche Auswirkungen hat diese Entwicklung auf die Qualität von Tageszeitungen? Wir wollen uns mit dem Berufsbild „Bildredakteur“ beschäftigen und die Situation der freien Fotografen diskutieren. Die Mehrzahl der Fotografen arbeitet in Lokalredaktionen – welche anderen Märkte stehen ihnen darüber hinaus offen? Welche Qualifikationen fordern potentielle Auftraggeber jenseits der Printmedien?

Vorläufige Tagesordnung:
 Beginn: 11 Uhr
 Referat:
 Auf dem Weg vom Bildredakteur zum digitalen Gelegenheits-Knipser
 Bildlieferanten für Printmedien im

Spiegel der Zeit – haben themenspezifische Fotos überhaupt noch eine Zukunft oder gibt es bald nur noch aussage- und belanglose Bilder als Seitenfüller? Analyse und Zukunftsperspektive
 Referat:
 Findet Bildjournalismus in der Tageszeitung noch statt?
 Welchen Stellenwert hat das Foto in der Zeitung von heute und in der Zukunft – Darstellungen aus der Sicht der Wissenschaft und der Zeitungsleser.
 Nach der Mittagspause gibt es eine Podiumsdiskussion. Thema: Rettet das Qualitäts-Zeitungsfoto!
 Wie können wir aus gewerkschaftlicher Sicht einer Entwicklung entgegenwirken, die immer weniger Qualität erfordert, die selbstständige Fotografen materiell vernichtet und entrechtet. Ende: 16 Uhr
 Wir wollen am Freitag, 10. März 2006, diese Fragen mit freien Fotografen, Bildredakteuren, Journalisten und Agenturen diskutieren. Zugesagt haben für diesen gebührenfreien Fotografentag Prof. Rolf Nobel, FHH-Fachbereich Design und Medien, Bildjournalismus und die Agentur „Ostkreuz“, Berlin. Ort: Fachhochschule Hannover, Fachbereich Design und Medien, Hörsaal, Kurt-Schwitters-Forum, Expo Plaza 2, 30539 Hannover. Anmeldung bis 24. Februar 2005 unter journalismus@verdi.de

Köln. Das medienforum.nrw wird vom 21. bis 23. Mai 2006 in Köln (Koelnmesse) stattfinden. Ein inhaltlicher Schwerpunkt werde sicher das Thema „TV und Mobilfunk“ sein, sagte Wolfgang Hahn-Cremer, designierter Geschäftsführer der LfM Nova GmbH, die das medienforum erstmalig organisieren soll, jetzt in Düsseldorf.
 „Ich freue mich, dass es gelungen ist, große Partner wie den WDR, die RTL Group und die ProSiebenSat.1 Media AG für eine noch stärkere Kooperation als bisher zu gewinnen“, sagte Hahn-Cremer laut einer Pressemitteilung der Landesanstalt für Medien (LfM). Seinen Worten zufolge hat auch Ministerpräsident Jürgen Rüttgers seine Teilnahme an der Veranstaltung bereits zugesagt. Weitere Kooperationspartner werden nach gegenwärtigem Stand der Bund Deutscher Tageszeitungsverleger (BDZV), das Adolf Grimme Institut und die Filmstiftung NRW sein. Norbert Schneider, Direktor der LfM sagte: „Ich bin zuversichtlich, dass das medienforum.nrw trotz der Veränderungen in der Trägerschaft die Form dieses Jahres erreicht und sich auch im Jahr 2006 als eine der führenden Branchenveranstaltungen in Deutschland erweist.“
 Das Land NRW hatte sich aus dem Trägerkreis zurückgezogen.

Gut besuchte dju-NRW-Veranstaltung in Dortmund

Das Unrecht am Bild

Dortmund. Auf reges Interesse stieß die Veranstaltung „Das Unrecht am Bild :verkaufte Fotos/ verkaufte FotografInnen“ zu der die dju NRW nach Dortmund eingeladen hatte. Gut 30 betroffene KollegInnen der „Westfälischen Rundschau“ (WR) konnte die stellvertretende dju-NRW-Landesvorsitzende Susanne Schulte begrüßen.
 Hintergrund der Veranstaltung: Mit einem Bild, das sie für 10 bis 15 Euro den freien MitarbeiterInnen einmalig

abkauft, will die WR Kasse machen können. „Mit dem für die Erstveröffentlichung vereinbarten Honorar sind alle finanziellen Ansprüche meinerseits abgegolten“, sollen die KollegInnen in einer Einverständniserklärung unterschreiben. Und sich zudem damit einverstanden erklären, dass die Bilder ins digitale Archiv der WR „eingepflegt“ werden. Tun sie das nicht, können sie nicht mehr für die Westfälische Rundschau arbeiten.
 Rechtsanwalt Christoph Domernicht

klärte die betroffenen KollegInnen über die Rechtslage auf. Die dju NRW will ein Gespräch mit der Geschäftsleitung der WR suchen, um eine Lösung zu finden, die mit dem geltenden Urheberrecht in Einklang ist.
 Tenor unter den Fotografinnen und Fotografen war: „Wir arbeiten weiter gerne für die Westfälische Rundschau, aber dann soll die sich auch an den Tarifvertrag für arbeitnehmerähnliche Beschäftigte an Tageszeitungen halten“.



2. Tarifrunde Tageszeitungen ergebnislos vertagt

Verleger ohne Konzept

Hamburg. Die zweite Verhandlungsrunde der dju in ver.di, des DJV und dem Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger (BDZV) über einen neuen Gehaltstarifvertrag für die freien Journalistinnen und Journalisten und rund 14.000 Tageszeitungsredakteurinnen und -redakteure ist am 11. November vertagt worden. Die Tarifparteien vereinbarten, aus den Tarifkommissionen der Gewerkschaften DJV und dju in ver.di sowie des BDZV eine Arbeitsgruppe zu bilden, die Material für eine eventuelle strukturelle Veränderung des Ge-

haltstarifvertrags sichten und damit die nächste Verhandlungsrunde vorbereiten soll. Ihr gehören je sechs Vertreter der Arbeitgeber und der Gewerkschaften an. Der nächste Verhandlungstermin wird voraussichtlich der 13. Dezember 2005 sein.

„Gänzlich unakzeptabel“, so ver.di-Verhandlungsführer Frank Werneke, „ist die Tatsache, dass die Zeitungsverleger ein halbes Jahr nach Auslaufen des Gehaltstarifvertrages nicht in der Lage sind, ein Angebot vorzulegen und ihre Vorstellungen zu konkretisieren.“

Antenne Düsseldorf sendet „LTU Lounge“

Schleichwerbung auch beim Lokalradio

4

Düsseldorf. Verstöße gegen Werbebestimmungen bei Radio 90,1 (Mönchengladbach) und Antenne Düsseldorf hat die Medienkommission der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) auf ihrer letzten Sitzung in Düsseldorf ausgesprochen. Nach dem Beschluss des Gremiums haben die Sendungen „LTU Lounge“ (ausgestrahlt in beiden Sendern) und „Inside Saturn“ (ausgestrahlt von „Antenne Düsseldorf“) gegen Bestimmungen zum Sponsoring und zur Schleichwerbung verstoßen.

Beide Veranstalter werden ange-

wiesen, diesen Verstoß künftig zu unterlassen. LfM-Direktor Norbert Schneider sagte dazu: „Verstöße gegen Werbebestimmungen sind weder im Fernsehen noch im lokalen Hörfunk akzeptabel. In diesem Sinn werden wir unsere Kontrollaufgabe auch weiterhin wahrnehmen und auf der Einhaltung des Gesetzes bestehen.“

Zudem hat die LfM einem Stadtfernsehen für Duisburg eine Sendelizenz für vier Jahre erteilt. Die „Stadtfernsehen Duisburg GmbH & Co. KG“ kann jetzt ihr Lokal-Programm „Studio 47“ ausstrahlen.

Image politischer Organisationen

Nur Greenpeace glaubwürdiger

Berlin. Das Image der Gewerkschaften bei jungen Menschen ist besser als vermutet. Das zeigt eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa im Auftrag der Zeitschrift Neon. Welche dieser Organisationen halten Sie für glaubwürdig? Das wollten die Meinungsforscher von den

18- bis 30jährigen wissen. Am meisten Vertrauen haben die Befragten zu Greenpeace (52 %). Die Gewerkschaften erreichten immerhin mit 23 Prozent den zweiten Platz, dicht gefolgt von den Kirchen (22 %), aber weit vor den Parteien (7 %).

<http://www.einblick.dgb.de/>

Journalisten klagen:

Die EU ist zu komplex

Dortmund. EU-Nachrichten aus Brüssel sind vielen Journalisten nicht nur aus Deutschland sondern aus ganz Europa zu abstrakt und zu komplex und schon gar nicht „sexy“. Die Medienmacher empfinden es als schwierig EU-Themen verständlich und unterhaltsam darzustellen. Auch glauben die Redakteure oft selbst nicht ausreichend über die EU und ihre Institutionen informiert zu sein. Das sind drei Ergebnisse einer Studie des EU-finanzierten internationalen Forschungsprojekts „Adequate Information Management in Europe“ (AIM), das am Dortmunder Erich-Brost Institut angesiedelt ist. Für ihre Studie haben die Wissenschaftler 158 Journalisten aus elf Ländern befragt und über drei Wochen Zeitungsartikel und Fernsehnachrichten auf EU-Themen untersucht.

Ein weiteres Ergebnis der Studie: Während der Einfluss der Europäischen Union auf die Gesetzgebung der Nationalstaaten stetig zunimmt, nimmt die Berichterstattung über die EU insgesamt ab - vor allem in den neuen EU-Mitgliedsländern in Osteuropa. „Aber auch in Großbritannien haben wir so gut wie keine EU-Berichterstattung feststellen können“, so Institutschef Gerd G. Kopper. Als Handreichung für die Praxis will die Forschergruppe einen Leitfaden für EU-Journalisten herausbringen und Empfehlungen für die journalistische Aus- und Weiterbildung formulieren. DFB

Impressum:

Herausgeber:
Landesvorstand
der dju in ver.di NRW.
Verantwortlich (V.i.S.d.P.):
Willi Vogt, Karlstr. 123 - 127,
40 210 Düsseldorf
Redaktion und Produktion:
Dr. Frank Biermann (DFB)
(drfrankbiermann@gmx.de)
e-Mail: Jutta.Klebon@verdi.de